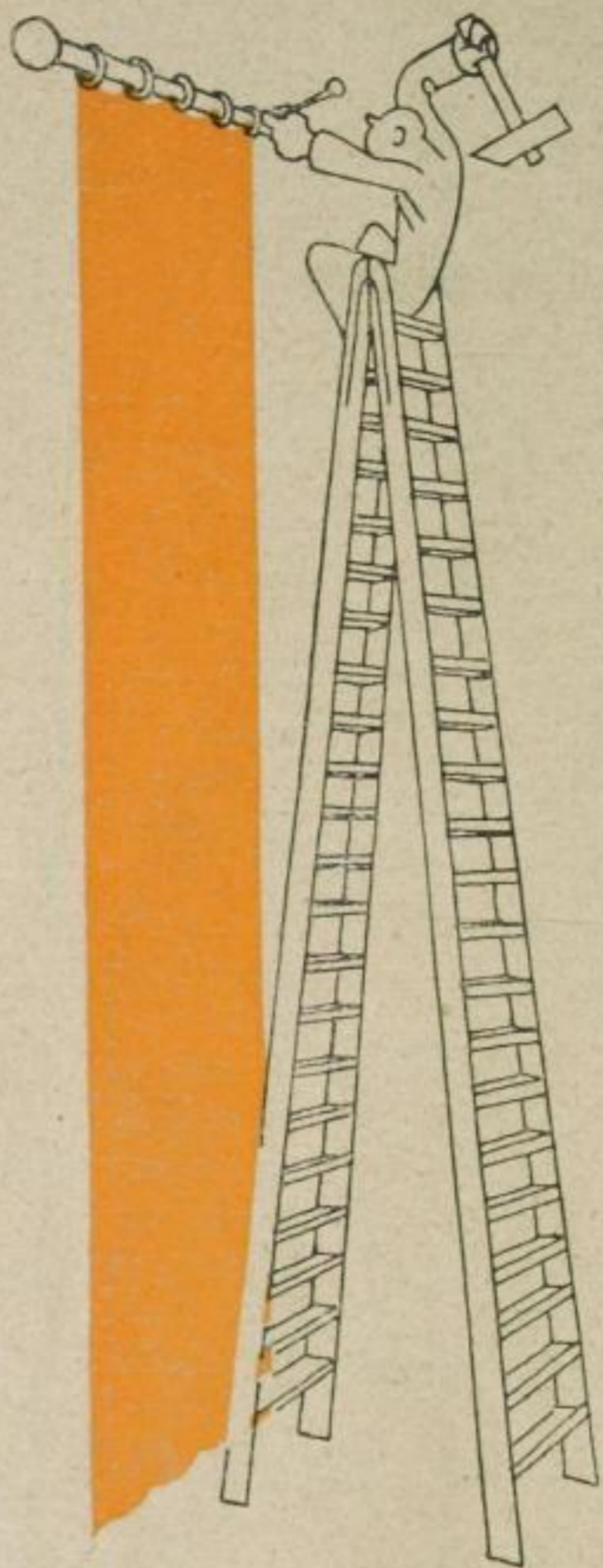


DER NEUE

Von



Darüber wird man sich einig sein: einen richtigen Hausfreund vom alten Schrot und Korn stöbert man heutzutage nicht mehr so ohne weiteres auf. Falls man den Unterhaltungsromanen aus den neunziger Jahren trauen darf, muß der Hausfreund ein bestürzender Bursche gewesen sein: er lief unablässig mit lauerndem Wolfsblick um den Schafstall der Ehe herum; und kaum, daß der Wirt sich umdrehen konnte, brach er auch schon mit betörenden Angeboten ein, um nach vollbrachter Untat zur nächsten Hürde weiterzuwandern und sich dort anzubiedern.

Man begreift, daß der Hausfreund schon dem Jahrhundertende auf die ermüdeten Nerven fiel: mit Recht hat ihn niemand am Aussterben gehindert.

Mittlerweile hat eine betriebsame Gegenwart entdeckt, daß man aus dem Gerümpel der Bodenkammern noch etliches zweckmäßig verwenden kann.

★

Wer ihm jetzt begegnet — und wer sich bei den jungen Leuten umtut, muß ihm andauernd in den Weg laufen — findet, daß er sich nicht übel macht.

Es zeigt sich nämlich, daß er seine regsame Unternehmungslust brav ins Nützliche umgeschaltet hat. Statt das Familienleben unerfreulich zu unterwühlen, arbeitet er auf das angelegentlichste an seinem Aufbau mit, indem er sich geschäftig an den Aufgaben beteiligt, zu deren Lösung weder die gemessene Zeit einer Hausfrau noch die Anstellung des Hausherrn zulängst . . .

Sein Wirkungsfeld ist deshalb unbegrenzt: es reicht vom Umpflanzen der Balkonkästen bis zum Ordnen der Bibliothek; es beansprucht seine Hilfe beim Einkaufen ebenso sehr wie beim Anhängen der Gardinen; und daß es außerdem seine Unterstützung bei außerordentlichen Begebnissen jeder Art erwartet, ist sozusagen schon als selbstverständlich in die Rechnung eingestellt.

Denn wer kann heute in einer Dreizimmerwohnung noch die kleinste Festlichkeit ohne seinen zuverlässigen Hausfreund zuwege bringen? Ohne den Herrn also, der den Schallplattenkoffer aufzieht, den Mokka herumschleppen hilft oder im Bedarfsfall noch nach Mitternacht über die Straße läuft, um auf irgendeine geheimnisvoll-fachmännische Weise Zigaretten ins Heim zu schaffen.

Haushalte ohne Hausfreunde sind daher aus durchsichtigen Gründen heute kaum noch geordnet zu führen. Man muß froh sein, daß man seinen hat . . .

★

. . . ebenso wie der Hausfreund übrigens auch froh und zureichend befriedigt zu sein pflegt, wenn er einen richtigen Unterschlupf gefunden hat —

Denn schließlich ist der neue Hausfreund im Gegensatz



Illustrationen von Kapralik